

Ein umgangssprachliches Asyndeton bei Varro und Petron

Von Josef Delz, Basel

Petron. 61, 8 *si quid ab illa petii, numquam mihi negatum; fecit assem, semissem habui; <quidquid habui> in illius sinum demandavi, nec umquam fefellitus sum.*

Mit der von Bücheler ‘exempli caussa’ vorgeschlagenen Ergänzung steht dieser Text in den meisten neueren Ausgaben (K. Müller, München 1961, und K. Müller/W. Ehlers, München 1965; E. H. Warmington, London/Cambridge Mass. 1969; M. Smith, Oxford 1975). Andere, wie z. B. A. Ernout in der Budé-Ausgabe, verzichten auf die Ergänzung, ohne im übrigen etwas an der herkömmlichen Gestaltung des Satzes zu ändern. Ich habe in meiner Besprechung der ersten Ausgabe Müllers behauptet, es sei unwahrscheinlich, dass Niceros sagen wolle, Melissa habe jeden von ihr erworbenen As mit ihm geteilt, und vorgeschlagen zu schreiben: *assem semissem habui: in illius sinum demandavi* (Gnomon 34, 1962, 682). Der Sprecher liebt Asyndeta; gleich darauf sagt er *per scutum per ocream egi aginavi* und statt eines Konditional- oder Temporalsatzes (*si* oder *quotiens ... habui*) verwendet er die bekannte parataktische Ausdrucksweise (vgl. Hofmann-Szantyr 529. 657). In der zweiten Ausgabe von P. Burman (Amsterdam 1743) ist noch interpunktiert *si quid ab illa petii, numquam mihi negatum fecit: assem, semissem habui; in illius* etc., wobei man offenbar verstand, Niceros habe auf seine Bitte jeweils einen As oder Halbas bekommen, und den Sinn von *in illius sinum demandavi* nicht erfasste («sc. curas meas, cum egerem aliqua re» C. G. Anton, Leipzig 1781). Im Kommentar nimmt Burman die neue Interpunktionsvor und erklärt: «Si caupona illa assem quaestu suo lucrata fuerat, se semissem habuisse, et cum ea divisisse lucrum, jactat.» Mit dieser Deutung hat er zu Unrecht Erfolg gehabt.

Es soll hier nicht erörtert werden, ob dem vulgären Sprecher ein *negatum fecit* statt *negavit* zugetraut werden darf; H. Fuchs hatte vorgeschlagen, *fecit* nach *petii* zu stellen, ich dachte eher an einen Wortausfall vor *fecit*. Frühere änderten *fecit* kurzerhand in *fuit*. Aber dass an dem Asyndeton *assem semissem* nicht mehr gezweifelt werden kann, beweist meines Erachtens folgende Stelle, auf die ich bei der Korrektur des Thesaurusartikels *loculus* gestossen bin: Varro, Rust. 3, 7, 11 ... *antequam aedificas rure, magnum condiscas hic in urbe cottidie lucrum assem semissem condere in loculos.* Als Geldkassette (*loculi*) für seine kleinen Einnahmen diente dem Freigelassenen bei Petron der Busen seiner treuen Freundin (*sinus* als Aufbewahrungsort des Geldes ist mehrfach belegt). Asyndetisches *assem semissem* (*condere, seponere, in loculos demittere* u. ä.) dürfte eine volkstümliche Wendung gewesen sein (vgl. Hofmann-Szantyr 828f.).